



Merkur ist der innerste Planet im Sonnensystem.

SHUTTERSTOCK

Den Merkur mit eigenen Augen sehen

Den Himmel über Vorarlberg verstehen

Von Robert Seeberger
neue-redaktion@neue.at

Der innerste Planet kreist in einem Abstand von nur 58 Millionen Kilometer um die Sonne. Die kommenden Abende bieten eine gute Gelegenheit, Merkur in der Abenddämmerung zu finden.

Die mittlere Entfernung zwischen Sonne und Erde von 149,6 Millionen Kilometern wird eine astronomische Einheit (AE) genannt. Die beiden inneren Planeten Merkur und Venus umrunden die Sonne in 0,4 bzw. 0,7 AE Entfernung. Für einige Zeit verschwinden beide im grellen Licht der Sonne. Die Venus geht derzeit als „Morgenstern“ vor der Sonne im Osten auf. Nach einem halben Umlauf wird sie wieder zum Abendstern. Merkur ist der Sonne wesentlich näher. Wegen seiner kurzen Umlaufperiode von 88 Tagen wird er auch der flinke Planet genannt. Ein Merkurjahr dauert weniger als drei Erdmonate. Am 2. April stand Merkur hinter der Sonne in „oberer Kon-

junktion“. Schon am 29. April befindet er sich 20 Grad östlich von ihr.

Erfolgreicher als Kopernikus. Nikolaus Kopernikus, der vor 500 Jahren lebte, revolutionierte das astronomische Weltbild. Ihm ist die Erkenntnis zu verdanken, dass die Sonne und nicht die Erde im Zentrum steht. Der Legende nach soll sich Kopernikus am Sterbebett darüber beklagt haben, Merkur nie mit eigenen Augen gesehen zu haben. Ob das stimmt, ist fraglich, jedenfalls bringt die Geschichte zum Ausdruck, dass Merkur eher schwierig zu beobachten ist. Er steht stets in Horizontnähe, bei vollständiger Dunkelheit ist er bereits untergegangen. Zudem

stören in unseren Breiten häufig horizontnahe Dunst- und Wolkenschichten.

Noch bis Sonntag können sie versuchen, Kopernikus zu über treffen. Die günstigste Abend-sichtbarkeit des Planeten in diesem Jahr steht bevor. An einem Beobachtungsplatz mit freier Sicht zum Westhorizont beginnt die Suche nach Sonnenuntergang. Mit einem Fernglas sind die Plejaden – ein auffälliger Sternhaufen – und knapp darunter Merkur, als gelbliches, eigentlich recht helles Objekt zu finden. Je dunkler es wird, umso knapper ist Merkur über dem Horizont. Die beste Beobachtungszeit dürfte um 21 Uhr sein.

Merkur ist nur gut ein Drittel so groß wie die Erde und damit

der kleinste Planet des Sonnensystems. Er kann keine Lufthülle halten. Daher gibt es extreme Temperaturunterschiede im Tageslauf: 430 Grad bei Sonnenschein und minus 170 Grad in der Nacht. Tag und Jahr sind in dieser Welt vertauscht. Denn ein Merkurtag dauert zwei Merkurjahre. Die Oberfläche mit ihren Kratern erinnert an unseren Mond.

Seltsame Umlaufbahn. Der Planet Merkur beschreibt eine elliptische Bahn um die Sonne. Der nächste Punkt der Bahn, das Perihel, dreht sich langsam im Raum, sodass eine Rosettenbewegung entsteht. Das Ausmaß der Periheldrehung ist mit Newtons Schwerkrafttheorie nicht zu verstehen. Daher suchte man einen weiteren Planeten, der die Merkurbahn erklären sollte. Vulkan, so wurde der fiktive Planet dereinst genannt, wurde nicht mehr benötigt, als Einsteins Schwerkrafttheorie Merkurs Periheldrehung exakt vorhersagte.